

Freie Presse

Wagnispreis
Im Jahr nach höchster Aus-
gebung wöchentlich 2 RM.
50 Pf. und monatlich 15 RM.
Durch die Post bezogen könn-
en 10 RM. monatlich.
Donorats werden nur aus-
sorbender Bezahlung aus-
gegeben.

3. Jahrgang

Der neue Dreibund.

Totales.

Godt, den 5. Februar 1920.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag wurde noch beschlossen: Es gelangte ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Bezüge der städtischen Tagelöhner zur Veratuna. Es wurde beschlossen, diesen Arbeitern die Löhne um 50 Prozent zu

erhöhen mit Ausnahme derjenigen, die bisher 18 M. täglich erhielten; der Lohn der letzten soll jetzt 30 M. betragen, wobei $\frac{2}{3}$ als Teuerungszulage zu betrachten sind. Die Erhöhung gilt ab 15. Januar. Das Budget für 1919/20 wird durch diese Lohnerhöhung um 900 000 M. erhöht. Vizepräsident Faterjon berichtete über die polnische Theaterfrage. Bekanntlich hat der Magistrat beschlossen, das Theater in eigene Regie zu übernehmen und die Leitung desselben einem geeigneten Fachmann zu übergeben. Die Anwesenheit des Schauspielers und Direktors Roman Zelazowski in Lodz hat den Magistrat veranlaßt, mit ihm wegen Übernahme der Leitung des Theaters zu verhandeln. Herr Zelazowski stellte folgende Bedingungen: 100 000 M. Jahreszuschuß, 50 000 M. zum Ankauf von Requisiten, Renovierung des Theaters, die eine Ausgabe von etwa 50 000 M. erfordern dürfte. Der Magistrat hat um Bewilligung dieser Summe die Stadtverordnetenversammlung ersucht. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte diesem Antrag bei. Zum Schluß der Sitzung gelangte noch ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Gaspreise zur Veratung. Es wurde beschlossen, den Preis des Gases für Beleuchtung und Haushalt bis auf 40 $\frac{1}{2}$ M. event. 36 M. für je 1000 Kubikfuß und für Kubikfuß und für Motoren bis auf 26 M. 45 Pf. für 1000 Kubikfuß zu erhöhen. Dementprechend wird das Gaswerk verpflichtet sein, die Löhne seiner Angestellten laut der vom Magistrat vorgelegten Norm zu erhöhen. Ferner wurden die Preise für einen Getreideliter Kols bis auf 40 M. und für einen Zentner Teer bis auf 100 M. erhöht.

Freudenschiffe. Gestern mittag wurden in Lodz zwei Kanonenschiffe abgesetzt und zwar aus Anlaß des Zugangs Polens zum Meere. Heute soll infolge des letzteren wichtigen Ereignisses in der Heiligen Kreuzkirche ein Dankgottesdienst stattfinden, worauf wieder Ehrensalut geschossen werden soll.

Das Familienfest. Das am Sonntag vom Radogoszyer Turnverein, vom deutschen Kirchengesangsverein der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Lodz, „Gloria“ und vom polnischen Kirchengesangsverein der Herz-Jesu-Gemeinde zu Radogoszy zugunsten des Greisenheims des Lodzger christlichen Wohltätigkeitsvereins veranstaltete wurde, war äußerst zahlreich besucht. Der Andrang zu dem Feste war so groß, daß viele keinen Platz mehr fanden und umhertreiben mußten. Ein Beweis dafür, welche reges Interesse man dieser Wohltätigkeitsveranstaltung entgegenbrachte. Die Stimmung war gleich zu Beginn sehr gehoben. Die polnischen und deutschen Stammesgenossen unterhielten sich auf diesem Familienfeste in der schönsten Harmonie und Eintracht, in der Tat wie eine große Familie. Es gab keine Bevorzugung des einen Volksstammes vor dem anderen — alle fühlten sich einig wie Brüder und Schwestern. Es muß dies als ein höchst erfreulicher Erfolg des Bestrebens zur Beseitigung des Chauvinismus und der nationalen Gegensätze bezeichnet werden: Dieses in unserer hochentwickelten Zeit in verschiedenen Parteirichtungen immer mehr zutage tretende Bestreben ist vielleicht der Vorbote einer neuen Geistesströmung zum Beginn einer neuen vielversprechenden Zeitepoche.

Die schöne, harmonische Stimmung kam auch in den auf dem Feste zum Vortrag gebrachten Liedern zum Ausdruck, die von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Eine schöne Abwechslung bot auch das Räkturnen unter der Leitung des Ehrenturnwarts Herrn Wilhelm Ludwig vom Radogoszyer Turnverein. Wie die Sänger und Sängerinnen, ernteten auch die Turner für ihre Darbietungen reichen und wohlverdienten Beifall. Das Fest währte sodann bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung bis zum Anbruch des Tages.

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Püsta von Nanny Mothe.

(Nachdruck verboten.) (8. Fortsetzung.)

Sie hatte nicht zu fragen gewagt, was ihm fehle, es war ihr so gewesen, als müßte seine Antwort ihr Unheil bringen. Die Wirtin hatte während sie vor der Tür mit dem Zigeuner sprach, in der Giarba schrecklich gemurmelt und gezankt, aber Erzi hatte es nicht hören wollen — sie hatte weiter mit Bajos geredet, obwohl sie auch bemerkt, daß der Giflos Manos nicht allzufern stand und sie heimlich beobachtete. Mochte er doch sehen, daß ihr Herz dem jungen Zigeuner gehörte und sonst keinem.

Freilich — einst, da hatte er es ihr angetan, und sie hatte gelobt, dereinst sein Weib zu werden, und die Wirtin, die immer so ernst und streng war, hatte es gut geheißsen, aber seitdem der junge Zigeuner mit seiner Geige gekommen, da hatte sie nur noch an ihn gedacht und den Manos vergessen.

Freilich hatte Bajos ihre Liebe nicht gewollt und nicht erwidert. Aber er war doch immer gut und freundlich zu ihr gewesen.

Mehr hatte sie eigentlich nicht gewollt, obwohl ihr Herz darüber blutete, und gestern in der Nacht da hatte er plötzlich vom Schelden gesprochen, von einem Wandern in die weite Welt. Einen Gruß an Grziella hatte er ihr noch aufgetragen und dann war er ihren weinenden Augen entwichen gewesen.

Wie bang und schwer, wie unheimlich und bebrütend das alles war.

Der Unterhaltungsabend im Sportverein „Sturm“, der zugunsten des Greisenheims veranstaltet wurde, war äußerst gut besucht. In den trauten Vereinsräumen herrschte eine fröhliche Stimmung, die noch durch das abwechslungsreiche Programm gehoben wurde. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Gedicht, gesprochen von dem Vorsitzenden, Herrn A. Krause, das auf die Not und das Elend hinarief und zur Binde rung derselben aufrief. Der zweite Teil wurde von Fr. L. Stehr und Herrn Jul. Menge (Duett) mit einigen Musikstücken eröffnet. Fr. L. Stehr sang und piff einige Lieder. „Das Kaffeetrinken“, vorgetragen von den Vereinsdamen: Fr. Kupinska, Dietrich, Klaus, Berninista und Frau Berninista wurde gut geistelt. Die Vortragenden verstanden es, die Anwesenden aus einer Lachsalve in die andere zu reißen. Der Höhepunkt des Festes bot die Aufführung des Einakters „Nach dem Mastenball“. Die Mitwirkenden: Fr. Kupinska, Dietrich, Herren G. Jerke, B. Badstübner und Engel, erzielten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick und dramatischem Können. Den Schluß bildete ein Kaplet, vorgetragen von Fr. O. Berninista. Das vorgetragene wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und galt als Ansporn zu weiteren erspriesslichen Werken. Nun trat der ersetzte Zani in seine Rechte, dem man bis spät in die Nacht hinein huldete.

Wir wollen hoffen, daß auch hier ein Reingewinn verzeichnet wurde, so daß dem Greisenheim ein erklecklicher Beitrag zufließen wird.

Das große Wohltätigkeitsfest zugunsten der Kinderbewahranstalten der St. Trinitatis-gemeinde findet Sonntag genau 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach mittags in den renovierten Sälen des „Scala“-Theaters statt. Die Veranstalter: der evang. Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde und ein Kreis von Liebhabern der dramatischen Kunst scheuen weder Kosten noch Mühe, um den Besuchern dieses Festes einige frohe und schöne Stunden zu bereiten. Im Programm sind vorgesehen: ein Prolog und die Aufführung des urkomischen Schwanks in drei Akten „Im Dales“ von Max Möller. Dieser Schwank ist sehr reich an Situationskomik und wird dadurch äußerst wohlwiegend auf die Zuschauer. Nach der Aufführung — Tanz. In den Zwischenakten und zum Tanz spielt ein vorzügliches Orchester unter Leitung des Herrn Teschner. Für das leibliche Wohl ist gleichfalls reichlich und bestens gesorgt. Es ist somit zu erwarten, daß niemand verfehlen wird, sein Scherflein zur Unterstützung der Not der ärmsten Kinder beizutragen. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Wintopf, Petrikauer Straße 144.

Der erste Presseball in Lodz wird am 15. Februar von den Redakteuren der beiden hier erscheinenden deutschen Tageszeitungen veranstaltet. Er findet in den Räumen des Scala-Theaters, Ziegelstraße 18, statt und wird eine Attraktion ersten Ranges in der jährigen Fasching darstellen, da viele Überraschungen vorbereitet werden. Der Reingewinn ist zur Gründung eines Kranken- und Unterhaltungsfonds für Lodzger deutsche Journalisten bestimmt.

Geistige Arbeiter! Eine Versammlung der Unterhaltung empfangenden geistigen Arbeiter findet am Freitag zwischen 10 und 1 Uhr in der Pustasstraße statt.

Arbeiter für Frankreich. Die Starostei für Lodz sendet uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge teilt der Lodzger Starostei in einem Schreiben vom 23. Januar Nr. 544 III 20 mit, daß jegliche Auskünfte über die Bedingungen zur Ausreise nach Frankreich für polnische Arbeiter nur das Arbeitsamt in Lodz erteilt; ferner, daß die Ausreiselan-

gaben, sofern sie von der französischen Mission in Warschau für tauglich befunden werden sind, in ganzen Bügen nach Frankreich gesandt werden. Die Reise des Arbeiters nach Warschau muß auf dessen eigene Kosten und Risiko erfolgen.

Das Zollnebenamt in Lodz. Der neuernannte Direktor des Lodzger Zollamts, Herr Her-mannowicz, weilte dieser Tage in Lodz und kon-ferierte mit den zuständigen Behörden wegen Ausbaidigung von Räumen für das Zollamt. Zu diesem Zwecke wurden die Lokale der fröh-lichen Reichhalt an der Ecke der Ziegel- und Za-chozniastraße ausgemessen. Das Lager des Zoll-amts wird sich auf dem Ralscher Bahnhof be-finden.

Einschlagung der Lodzger Bots. Da der Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrages jetzt festgestellt ist, fordert das Einschlagskomitee die Schuldner auf, bis spätestens 10. März l. J. die entsprechenden Summen zur Einschlagung der Bots einzuzahlen. Der endgültige Auslauf der Bots erfolgt am 10. April l. J. Der Hauptschuldner, der Magistrat der Stadt Lodz, hat bereits seine Einwilligung geäußert, zu dem angeführten Ter-min seinen Teil der Bots, die auf mehrere Mil-lionen Rubel lauten, einzulösen.

Militärwissenschaftlicher Vortrag. Auf Veranlassen des Vereins für Militärwissenschaften wird heute, um $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der Viga Koblitz, Przejazdstraße 1, Dorst Fryt einen Vortrag über das Thema „Die technische Kräf-tigung Polens“ halten.

Soldatengör. Auf Anregung der Kultur- und Bildungsabteilung des General-Bezirkskom-mandos in Lodz wurde ein Soldatengör der Lodzger Garnison gebildet, der zweimal wöchent-lich im 2. Soldatenheim in der Przejazdstraße 1, Gesangsabteilung abhält.

Moraczewski in Lodz. Heute abend findet im Konzertsaal eine von der Polnischen Sozial-istischen Partei einberufene Versammlung statt. Es werden sprechen: Moraczewski, Zimiencki u. a. Sozialisten.

Versehenlich erschossen. Vorgestern nach-mittag versuchte ein von einem Polizisten geführ-ter zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilter Peh-ler, zu flüchten. Der Polizist schloß nach ihm, die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel und traf eine mit einem Sack Kartoffeln vorübergehende Frau, namens Natalie Jenn, die auf der Stelle getö-let wurde. Den Schmerz ihrer acht unvorjorg-ten Kinder, von denen das jüngste kaum 3 Jahre zählt, kann man sich leicht vorstellen.

Am Sonntag befanden sich mehrere Soldaten in der Gastwirtschaft von Josef Witkowski in der Przejazdstraße 113. Einer von ihnen zog seinen Revolver aus der Tasche, den er in ihrem Kreise weisende und stark angeheiterte Einwohner des Dorfes Antoniew Stoki Adolf Freudenstab be-sichtigte und dabei durch Unvorsichtigkeit einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf den vor ihm stehenden Soldaten des 31. Raniowski Schützen-regiments Felix Klepaczek in die Brust und tö-lete ihn auf der Stelle. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Soldaten fest-stellen.

Für Hausbesitzer. An den Straßenecken ist eine Bekanntmachung des Starosten für die Stadt Lodz Brozel, angeklebt, in der es heißt: Im Einvernehmen mit dem Brot- und Mehl-verteikungs-komitee werden die Hausbesitzer auf-gefordert, den zuständigen Polizeikommissariaten

Listen der in ihrem Hause wohnhaften Mieter, die besondere Brotentiminationen begehren, zuzufel-ten, unter Angabe der Zahl der eingetragenen Personen, und zwar bis spätestens am 10. Fe-bruar d. J. Die Listen sind auf besonderen Formularen anzufertigen, die in den Kommissa-riaten zum Preise von 20 Pf. für das Stad zu erwerben sind. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft werden.

Die Verpflegungsdeputation hat am 3. Februar folgende Preise für die von ihr ver-kauften Waren festgelegt: Hafergrütze 90 Pf. das Pfund, Gerstengrütze 1 M., Reis 4 M., Bohnen 1 M. 20 Pf., Haferflocken 1 M. 25 Pf., Ger-stenmehl 35 Pf., Rüchensalz 1. Gattung 65 Pf. (Kosperat. 55 Pf.), Salz 2. Gattung 45 Pf. (Kosperat. 40 Pf.), Kaffee 30 M., Kakao 36 M. (Kosperat. 32 M.), Naphtha 55 Pf. (Kosperat. 46 Pf.), Farinmehl 9 M. 40 Pf. das Kilo, Bonillonmehl 7 M. 50 Pf., 1000 Stück, harte Seife 14 M. das Pfund, enaligische Seife 1. und 2. Gattung 5 M., 3. Gatt. 3 M. 80 Pf., ameril. Seife 6 M. 50 Pf., arane Seife 7 M. 50 Pf., Toiletenseife 4 M. 80 Pf. das Duzend, Kartoffeln 40 M. der Korze (maggon-weise 36 M., fuhrerweise 35 M.), Mohrrüben 28 M., gedörrter Kohl 25 Pf. das Pfund, Be-ringe 1800 M. ein Maß, Speck 13 M., Stein-fohlen 30 M., Braunkohlen 17 M., Koks 26 M. 40 Pf. der Getreideliter, Soda 75 Pf. das Pfund.

Wo der Jüder und das Mehl fieden. Während einer Revision in der Wohnung des Beamten des Brot- und Mehlverteilungs-komitees Florian Targowski (Wohnstr. 10) wurde eine große Menge Jüder und Mehl vorgefunden.

60 Mark Droschkensteuer. Die Behörden geben durch Maueranschlag bekannt, daß in diesem Jahre die Steuer zugunsten der Stadt-lasse von Droschken, Wagen jeglicher Art, Hand-wagen, Kraftwagen, Motorrädern, Fahrradern usw. wieder erhoben werden wird. Die Höhe derselben wird noch besonders bekannt gegeben werden, nachdem die Stadtverordnetenversamm-lung sie bekräftigt haben wird. Vorkäufte werden für jede Droschke 60 M. erhoben werden. Die Droschkenbesitzer müssen sich im Magistrat (Steuer-abteilung, Neuer Ring 2) zur Registrierung und Entrichtung der Steuer melden. Nach Empfang der Rassenquittung müssen sich die Droschkenbe-sitzer nach dem Polizeikommando begeben, wo ihnen eine Nummer und die schriftliche Fahrbe-rechtigung erteilt werden wird. Sollten die höheren Behörden eine höhere Gebühr festlegen, so wird der Unterschied von den Droschkenbe-sitzern nachträglich erteilt werden müssen.

Streik der Straßenbahner. Gestern um 5 Uhr nachmittags fuhren sämtliche Bäge der Lodzger Straßenbahn in den Straßenbahnhof zurück, da die Forderungen der Straßenbahner auf Erhöhung ihres Lohnes um 150 Prozent nicht bewilligt worden sind. Die Straßenbahner er-klären, daß sie erst nach Annahme ihrer Forde-rungen die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Gestern fand bereits im Magistrat eine Kon-ferenz des Präsidiums des Magistrats mit den Vertretern des Berufsverbandes der Straßen-bahner, den Herren Marcial, Przybylski und Sobolewski, statt. Diese Herren erklärten, daß die Straßenbahner von der Direktion der Lodzger Straßenbahn die Erhöhung ihres Lohnes ver-langen. Gegenwärtig beträgt der monatliche Lohn eines Majors mit oder ohne Schaffners mit allen Zuschlägen 889 M., welcher Betrag bei der gegenwärtigen Teuerung zum Unterhalt nicht ausreicht. Sie verlangen monatlich 1776.98 M., welche Beträge leicht aufgebracht werden könnten durch Erhöhung des Straßenbahn-fahrpreises auf eine Mark für die Fahrt. Ob-wohl die endgültige Entscheidung von der Stadt-

Und als der Morgen kam, grante, da war auch schon der Giflos in der Giarba erschienen. Unheimlich hatte sein Blick geleuchtet, und zornig hatte er ihr Verrat und Untreue vor-geworfen.

Sie hatte sich entsetzlich gefürchtet vor dem Manos, so fürchterlich war er ihr in seinem Zorn erschienen, aber gefallen hatte er ihr doch, so gut wie noch nie zuvor. Er aber hatte ge-sagt, daß er sich schon beabsichte für eine Frau, die des Nachts mit einem hergelaufenen Zigeunerbuben ein Stelldichein habe, und dann war er, ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, mit seinen Pferden über die Steppe gezogen.

Ganz verduht hatte sie dreingeseht, dann aber war noch die Wirtin gekommen, und hatte fast dasselbe zu ihr gesagt, und daß für eine so leichtfertige Dirne, wie sie eine sei, kein Platz mehr in der Giarba sei. Und die Wirtin hatte dabei so böse und hart ausgesehen, und hatte ihr bedeutet, daß sie ihr Bündel schnüren und sich ein anderes Heim suchen sollte.

Erzi schluchzte. Wo sollte sie hin? Ins Dorf? Wer würde sie in dem armseligen Puzien-dorf gebrauchen können? Und der Manos, würde er sie jemals wieder ansehen? Und der Bajos? Würde er je wiederkehren?

„Ne, nie!“ schluchzte Erzi herzbrechend. In demselben Augenblick flog die liebende Lär der Giarba auf, und Grziella stand flammenden Auges in derselben.

„Wo ist Bajos?“ fragte sie hart und zornig. „Fort“, entgegnete Erzi und hob die mähde gemeinten Augen gleichmütig zu der jungen Zi-geunerin auf.

„Fort!“ Es war nur noch ein einziger Laut,

aber er klang wie ein tausendstimmiger Schmer-zensschrei.

Erzi lachte, sie lachte sogar ein wenig böse, als sie sagte: „Ja, schöne Grziella kann nun auch traurig sein, so traurig, wie die dumme Erzi, die der schönen Grziella sonst immer nicht gut genug war.“

„Antworte“, rief Grziella wild, des Mäd-chens harte Hand ergreifend, „wo ist er hinge-gangen?“

„Weiß nicht“, entgegnete die Schenkin gleich-mütig, „danach mußt Du die Gräfin Jlla fragen.“

„Gräfin Jlla!“ Wie ein Schrei brach es von Grziellas Lippen, dann flüchtete sie lautlos hinaus an der verblüfften dreinschauenden Erzi vorbei.

Köszönöm (Ich danke), murmelte diese sich betreuend, „die Matter trägt der Gräfin die Augen aus — nur um den Bajos.“

Sie sagte es halb verächtlich, halb traurig, und Jlla war es, als schneide Ton und Blick der Zigeunerin wie ein Schwert in ihre Seele.

„Was willst Du, daß ich für Dich tun soll“, sagte sie leise, mit halbgeschlossenen Augen dem Mäd-chen die Hand entgegenstreckend.

„Für mich?“ Grziella lachte gellend auf. „Ihr irret, Herrin, wenn Ihr meint, ich käme, eine Gnade von Euch zu erbitten. Fordern will ich, zurückfordern, was mir gehört, was Ihr mir gestohlen!“ Es ist das Herz von Bajos, das mir gehörte vom ersten Erwachen des sehnigen an bis zur Stunde, da Ihr kamt mit Eurer weißen, glänzenden und doch so sanften, holden Schön-heit. Da wandte sich sein Herz zu Euch, und die seine Gedanken flogen nur zu Euch, und die arme Grziella saß einsam am Feuer und weinte

— hört Ihr! Sie weinte, weinte um ihn und weinte um Euch! Grziella will nicht weinen, jede Träne sollt Ihr bezahlen, jeder Schmerz in meiner Brust wandelt sich in der Euren zur tief-sten Höllequal.“

„Mädchen halt ein! Kein Wort weiter! Du mißbrauchst meine Güte.“ Hochaufgerichtet stand Jlla in dem zartweißen düstigen Gewande, vom blonden Haar wie von einem Mantel umwallt, wie eine Königin vor dem Zigeunerkind. „Noch ein Wort und ich lasse Dich strafen, wie Deine Unerschämtheit es verdient.“

„Nur zu, Herrin“, sagte das Mädchen, die Arme über der Brust verschränkend, auf der Goldmünzen im leisen Spiel kitzelten. „Nur zu! Laß doch die Gähler kommen und mich greifen. Grziella wird dann sagen, daß die hochgeborene Gräfin sich nicht scheute, die arme Grziella zu bestehlen, ihr Gut und Blut und Leib und Leben zu stehlen.“

Jlla deutete schwiegend nach dem Ausgang. Sie tat es so gebietend, daß die Zigeunerin un-willkürlich einen Schritt zurücktrat.

„Nur um den Bajos!“ Sie sagte es immer wieder vor sich hin, und dabei fielen ihre war-men Tränen unaufhörlich auf ihre feuerroten Hände, die unbarmherzig den Fußboden schrumpften.

Grziella aber ging nicht, nein, sie flog über die Steppe. Lautlos, schattenhaft glitt sie dahin, bis sie endlich hochaufsaumend vor dem Schlosse stand.

„Sie soll ihn mir wiedergeben“, murmelte sie, mit dunkel glühenden Augen weltverloren durch das Gitter, das den Alkovenhain umgab, starrend, „ste soll ihn mir wiedergeben.“

Fortsetzung folgt.

Der letzte Maskenball

im Karneval

ist

der große

Presse-Ball

am 15. Februar im „Scala-Theater“.

Telegramme.

Polens Außenpolitik.

Warschau, 4. Februar. (Pat.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten unter Vorsitz des Abg. Stanislaw Grabski hörte den Bericht des Außenministers Pater an und hielt eine Informationsdiskussion ab, deren Fortsetzung Freitag, den 6. Februar, in der Vollversammlung der Militärkommission stattfindet.

Die Rückkehr deutscher Kriegsgefangenen aus England.

London, 4. Februar. (Pat.) Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen ist beendet. Seit der Zeit der Waffenruhe kehrten 274 000 Gefangene zurück.

Baron Persner verläßt sein Amt.

Paris, 4. Februar. (Pat.) Baron von Persner hat gestern die ihm vorgelegten überreichte Liste der auszuliefernden Personen dem Ministerpräsidenten Millerand zurückgegeben und hierbei bemerkt, daß er auf die Ausübung des Amtes eines Chefs der deutschen Delegation verzichtet und nach Berlin reist. Die Vorgesandtenkonferenz beschäftigt sich mit der neugeschaffenen Lage.

Die deutsche Anleihe in Holland.

Berlin, 4. Februar. (Pat.) Finanzminister Erzberger erklärte die Einzelheiten über die deutsche Anleihe in Holland, die 200 Millionen Gulden beträgt. Der abgeschlossene Vertrag verpflichtet Deutschland zum Lebensmittelanfang für 60 Millionen fl., der Rest der Anleihe kann für andere Zwecke verwendet werden. Erzberger hält die Anleihe für einen Ausdruck des Vertrauens für die Arbeit Deutschlands. Die Anleihe ist eine 6prozentige und in 10 Jahren rückzahlbar. Die deutsche Regierung beabsichtigt Anleihen unter ähnlichen Bedingungen in Skandinavien, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Spanien und in der Schweiz aufzunehmen. Ueber die Herausgabe des Betrages wird ein aus deutschen und holländischen Vertretern bestehendes Komitee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Berliner Handelskammer wachen. Zu dem Bestand des Komitees gehören 8 Industrielle, 8 Kaufleute, Vertreter von Kohlengruben und Gewerkschaftsverbänden.

Rückkehr des Admirals von Reuter.

Lyon, 4. Februar. (Pat.) Admiral v. Reuter, der gewesene Kommandierende der deutschen Flotte in Scapa Flow, kehrte aus englischer Gefangenschaft nach Wilhelmshafen zurück.

Das Schicksal Koltshals.

Nauen, 4. Februar. (Pat.) Ueber das Schicksal Koltshals treffen die widersprechendsten Nachrichten ein. „Associated Press“ meldet, daß Koltshals flüchtete und sich in Moskau befindet. Dagegen meldet die „Pravda“, daß Koltshals von seinen eigenen Soldaten durch Bajonettschläge getötet worden ist.

Clemenceau schreibt ein Buch.

Paris, 3. Februar. (Pat.) Der „Excelsior“ schreibt, daß Clemenceau eine Reise nach Ägypten antreten, den unteren Nil, später Syrien, Persien, Indien und höchstwahrscheinlich auch Japan besuchen werde. Auf dieser Reise werde er Material und Informationen sammeln, die er für ein Buch verwenden will, das er nach seiner Rückkehr zu schreiben gedenkt.

Frankreichs Schiffsbau.

Lyon, 4. Februar. (Pat.) Frankreich baute im Januar mehr Schiffe als im Laufe des letzten Jahres. Der gesamte Rauminhalt beträgt 15 000. Dies ist der Anfang des Wiederaufbaus der französischen Handelsflotte.

Kroatien gegen Italiener.

Paris, 3. Februar. (Pat.) Der „Matin“ meldet aus Rom, daß die Kroaten sich eines in der Donau vor Anker liegenden Dampfers bemächtigten, die italienische Flagge herunterholten und der Besatzung befahlen, den Anker zu lichten und abzudampfen.

Der Feldzug gegen d'Annunzio.

Wien, 4. Februar. (Pat.) Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet, daß die italienische Flotte in Ancona den Befehl erhalten habe, nach Fiume in See zu stechen, um gegen die Aktion d'Annuncios vorzugehen. Die Infanterie hat gleichfalls Befehl erhalten, nach Fiume abzumarschieren.

Arbeitermangel in Amerika.

Berlin, 4. Februar. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Basel: Nach den letzten Nachrichten aus Amerika haben sich annähernd 400 hervorragende amerikanische Finanzleute und Industrielle für die Notwendigkeit der Auswanderung von beschäftigten Arbeitern nach Amerika ausgesprochen, da an letzteren ein empfindlicher Mangel herrsche.

Warschauer Börse.

Warschau 4. Februar.		3. Februar.
6%, Obl. d. St. Warschau 1915/16	—	217—218,50—75 219,25—75
6%, Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	102,25—50 62 1/2 75—87 1/2	102,00 50 75—87 1/2
5%, Obl. d. Bodenkr.-Bank 100	—	—
4 1/2%, Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	198,75—50 25 00 197,75	196,75—197,00—50—198
4%, Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	—	—
5%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 n. 100	230,50—231,00	230,50—231,00—50
4 1/2%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 n. 100	219,00—50 210,00—75	210,00—75
5%, Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
4 1/2%, Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
Rentenobel 100ster 500ster	171,25—173,50	173—174 1/2
Damarsobel 100ster 500ster	53,50—54,50	55—52,25—54 47,75—48,50
Deferr. Kronen	46,75	—
Kleine Rubelnoten	11 43—11,32 1/2	11,83—11,50
Frankl. Lire	—	—
Poln. Sterling	521,50—513	524—525
Dollar	143—144 50	149—145
Kanadische Dollar	128	—
Rumänische Lei	—	—
Deutsche Mark	—	—
Schweizer Kronen	25 50—24,75	24,87 1/2—25,25

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.
Lodz, den 4. Februar.
Wetter: milde Schneewetter.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 0° Wärme
Mittags 1 2°
Nachmittags 6 2°
Barometer: 763 gefallen
Maximum: 2° Wärme
Minimum: 1° Kälte

„Freie Bühne“

Rachowiastraße 53 (Ecke Biegelstraße).
Leitung: Heinrich Zimmermann.
Donnerstag, den 5. Februar, 7 1/2 Uhr abends
Zum zweiten Mal
„Die Wunderquelle“
Schwank in 3 Akten von Felix Pittipiti.
Freitag, den 6. Januar, Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Unter Abend.
Zur Aufführung gelangen:
I.
„Antje“
Schauspiel in 1 Akt von Bruno Kähler.
II.
Unter Teil:
1) Das Hengstlied — von E. v. Willdenbuch, vorgelesen von Fr. Dr. Stenel.
2) „Schicksal des Waisens“, humoristischer Vortrag von Paul Kähler.
III.
„Der geprellte Alte“
Schwank in 1 Akt von A. Laus.
Starten sind von 11—1 und von 5—7 Uhr abends zu haben.
Herausgeber und verantwortlicher Redaktor:
Hans Kriese, Lodz.
Druck der „Bodger Druckerei“, Petrikauer Straße 25.

verordnetenversammlung abhängt, hat der Magistrat seinen Standpunkt dadurch vertreten, daß er sich für die Erhöhung des Fahrpreises bis auf 80 Pfg. aussprach, welche Mehreinnahme dazu dienen sollte, den Lohn der Straßenbahner auf 1328,91 M. monatlich zu erhöhen. Die Vertreter der Straßenbahner lehnten die Bitte des Magistrats, mit dem Streit bis zur Prüfung der Angelegenheit durch die Stadtverordnetenversammlung zu warten, ab, wobei sie erklärten, daß sie die Forderungen nicht an den Magistrat, sondern an die Verwaltung der Straßenbahn gestellt haben.

Die Requisition der Manufakturwaren. Die jüdische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung wandte sich an den Präsidenten der Stadt Lodz Herrn Kzewski mit der Bitte, Abwehrmaßnahmen gegen die gegenwärtig in Lodz durchgeführte Requisition der Manufakturwaren zu treffen, bei welcher, wie es heißt, die Beamten keinen Ausweis vorzeigen.

Städtische Wohnungsrequisitionskommission. Beim Wohnungsamt wurde eine Wohnungsrequisitionskommission ins Leben gerufen. Ihr gehören an: 1. Dr. Grünberg, der Leiter des Wohnungsamts, 2. der Rechtsreferent des Generalbezirkskommandos, 3. der Vertreter des Starosten Herr Piskarski, 4. der Vertreter des Magistrats Herr Belasowski, 5. Ing. Weyer der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des Magistrats, 6. Herr Klimaszewski, der Direktor der Bauabteilung des Magistrats, 7. Stadtverordneter Bogomowski.

Im Silberfranz. Der Baumeister Rudolf Bindner in Bietitz feiert mit seiner Ehegattin Martha Juliano, geb. Klatt, am heutigen Tage sein 25jähriges Ehejubiläum. — Auch wir wünschen Glück!

Großfeuer. Am Mittwoch um 7 Uhr früh entfiel in dem Dachstuhl des Hauses in der Sienkiewiczk. 20 Feuer, das mit Blitzesschnelle den 3. Stock erfaßte. Die Einwohner warfen in panischem Schrecken die Sachen aus den Fenstern. Fünf Bälle der Feuerwehr waren auf dem Brandplatz erschienen, die endlich um 12 Uhr des Feuers Herr werden konnten. Wie wir erfahren, soll sich im 3. Stockwerk eine geheime Schnapfabrik befunden haben, durch die der Brand verursacht wurde.

Vorsichtig mit der Naphthalin. Die in der Kilmstr. 13 wohnhafte 24-jährige Taube Hirschberg sowie ihr 3-jähriges Söhnchen Kwinjogen sich bei einer Naphthalinexplosion, die durch unvorsichtiges Umgehen beim Feueranmachen hervorgerufen wurde, erhebliche Brandwunden zu. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte den Verletzten die erste Hilfe und schaffte sie in das Poynaufische Hospital.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Beobachter herzlich danken.
Für ein Freiheut im Hause der Barmerherzigkeit von Frau S. anstelle von Blumen anlässlich einer Geburtstagsfeier M. 15. Mit den bisherigen M. 110. — M. 125.

Vereine u. Versammlungen.

Verein deutschsprechender Katholiken. Es wird darauf hingewiesen, daß heute, Donnerstag, den 5. o. M., um 7 Uhr abends, die übliche Monatsversammlung im Vereinslokal (Glawastr. 18) stattfindet. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird höflich ersucht.

Der Gesangsverein „Harmonia 1919“ hielt am 2. d. Mts. seine erste Jahres-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr D. Rechner, eröffnete die Sitzung um 5 Uhr nachmittags in 2. Termin in Anwesenheit von 33 Mitgliedern. Er dankte den Anwesenden für das Erscheinen und gab die Tagesordnung bekannt. Der Schriftführer, Herr A. Hoppe, verlas das Protokoll der Gründungsversammlung und die Statuten, worauf er den Tätigkeitsbericht verlas. In der Zeit vom 6. April 1919 bis 2. Februar 1920 wurden abgehalten: 33 Gesangsübungen, die in Durchschnitt von 25 Mitgliedern besucht waren; 10 Monatsversammlungen, 21 Verwaltungssitzungen, 8 Feste und 4 Ausflüge wurden veranstaltet und 2 Trauer- sowie 2 Trauungs-Veranstaltungen gebracht. Darauf erstattete der 1. Kassierer, Herr J. Janisch, den Kassabericht, aus dem ersichtlich ist, daß der Verein am 1. Januar 1920 einen Barbestand von Mark 446,41 zu verzeichnen hatte. Sodann wurde zur Wahl der Verwaltung geschritten. Es wurden gewählt: Vorsitzender Herr D. Rechner, Stellvertreter Herr A. Schwardt; Vorstandsschreiber Herr J. Rechner, 1. Kassierer: Frau J. Zorn, 2. Kassierer: Fel. C. Schrad; 1. Schriftführer: Herr A. Hoppe, 2. Schriftführer: Fel. C. Kiedel; Archivare: Herr J. Janisch und Fel. A. Kassenberg; Revisionskommission die Herren: G. Kardinat, P. Heinge und W. Dittich. Von Punkt 5 der Tagesordnung wurde abgesehen, worauf man zu Besprechung des Vereinsabzeichens überging. Es wurden 3 Personen gewählt, die sich Zeichnungen und Preise einholen sollen, um sie dann den Mitgliedern in der Monatsversammlung zur Begutachtung vorzulegen. Punkt 8 der Tagesordnung betraf die Anschaffung eines Vereinsbanners. Es wurde beschlossen, von nun an von jedem stattfindenden

Feste 25% des Reingewinns für diesen Zweck zu bestimmen. Darauf wurde beschlossen, das 1. Stiftungsfest am 18. April feierlich zu begehen. Punkt 9: Valutage; es hatte sich als Kandidat Herr Emil Koye gemeldet, der auch einstimmig als Mitglied in den Verein angenommen wurde. Da niemand bei freien Anträgen um das Wort bat, schloß der Vorsitzende am 1 1/2 Uhr abends die Sitzung.

Bahner! Alle früheren Bahnarbeiter (bei den Oskupanten) werden ersucht, auf Grund der stattgefundenen Versammlung am 25. Januar 1920 ihre rückständigen Beiträge bis zum 10. d. M. zu regulieren, andernfalls sie nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden alle diejenigen, die bis jetzt noch nicht registriert sind, ersucht, sich bei S. Grzymiski, Kalotna 43, oder F. Diczal, Benedykta 64, zwischen 2—5 nachmittags, zu melden. Die Angelegenheit ist wichtig, da die Reise der Delegation bis zur Regelung dieser Sachen verschoben worden ist.

Aus der Heimat.

Alexandrow. Von der Leih- und Sparkasse. Vergangene Woche wollte hier ein höherer Beamter aus Warschau, der in der christlichen Leih- und Sparkasse eine eingehende Revision der Bücher und Belege vornahm. Nach dreitägiger Arbeit, während welcher sogar Stichproben in den Büchern von vor zehn Jahren stattfanden, ladete der Beamte die Verwaltung, den Aufsichtsrat und die Revisionskommission zu einer gemeinschaftlichen Sitzung ein, in der er das Ergebnis seiner Prüfung bekanntgab, wobei er seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, alles in so vorzüglicher Ordnung vorgefunden zu haben. Er wies auf das große Vertrauen der Alexandrower Gesellschaft während der Kriegszeit hin, das der Kasse entgegengebracht wurde, indem z. B. Summen von 10 000 bis 50 000 M. des öfteren eingezahlt wurden. Mit dem Wunsche, daß die Geschäftsleitung in der bisherigen Weise in ihre Arbeit fortführen möge, gab der Beamte gleichzeitig seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Leih- und Sparkasse auch in Zukunft die beste Geldvermittlungs-Institution sein werde.

Pabianice. Abend-Gottesdienste auf dem Lande. Am Donnerstag, den 5. Februar, wird Herr Pastor Schmidt um 1 1/2 Uhr nachmittags im Hause des Landwirts Schweigert in Starowa Gura (Klein Giesinghausen) und am Freitag, den 6. Februar, um 1 1/2 Uhr nachmittags im Hause des Landwirts Beilstein in Chocia-Nowice Abendgottesdienste abhalten. Die Glaubensgenossen werden zu diesen Abendandachten herzlich eingeladen. Die Kollekten, welche dort eingesammelt werden, sind für die Armen des evang.-luth. Missionsvereins in Pabianice bestimmt.

Herzliche Bitte des evang.-luth. Missionsvereins. Der evang.-luth. Missionsverein, welcher neben dem evang. Frauenverein sich die Aufgabe gestellt hat, sich der Not der evang. Glaubensgenossen in der Stadt anzunehmen und seine Tätigkeit auch auf die Ärmster der evangelischen Gemeinde ausgedehnt, hat — wie uns geschrieben wird — in diesem Winter durch die Gemeindefürsorge, Grütze, Mehl und Kartoffeln, wie auch 450 Pfd. Polz unter die Armen verteilt. Jetzt sind alle seine Vorräte erschöpft. Der Missionsverein richtet daher an alle edelgesinnten Glaubensgenossen die herzliche Bitte, Liebesgaben zwecks Anschaffung von Lebensmitteln und Heizmaterial in der Kirchenkanzlei darzubringen.

Posiutwa. Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 8. Februar, wird Herr Pastor Schmidt vormittags um 11 1/2 Uhr, im hiesigen Bethause Hauptgottesdienst, der mit dem heil. Abendmahl verbunden sein wird, abhalten. Auch die evangelischen Glaubensgenossen aus Puzyn werden auf diesen Gottesdienst aufmerksam gemacht.

